

0	VORWORT	9
1.	ZUR THEMENSTELLUNG	11
1.1.	Vorbemerkungen	11
1.2.	Ausgangspunkte, zentrale Hypothesen, Fragestellungen	16
1.3.	Neuere Veränderungen in den Rahmenbedingungen	22
2.	LÄNDLICHE ENTWICKLUNG UND IHRE HEMMFAKTOREN	27
2.1.	Der Begriff der Unterentwicklung	27
2.2.	Begriffsbestimmung ländlicher Entwicklung	29
2.3.	Grundstrukturen des ländlichen Bereiches	31
2.4.	Probleme der ländlichen Entwicklung	34
2.4.1.	Schwierige Lebensbedingungen/niedriger Lebensstandard	35
2.4.2.	Minimale Ausstattung mit Produktionsmitteln	38
2.4.3.	Niedriges Produktionsniveau	40
2.4.4.	Niedriges Einkommensniveau	41
2.4.5.	Vermarktungsschwierigkeiten	43
2.4.6.	Einseitige Ausnutzung der natürlichen und menschlichen Ressourcen	44
2.4.7.	Unzureichende Ausbildung	45
2.5.	Wurzeln für ländliche Probleme und Hemmfaktoren	46
2.5.1.	Fremdbestimmung der Produktion	46
2.5.2.	Der stagnative Charakter der Subsistenzproduktion	49
2.6.	Die Bedeutung einer Surplusproduktion für die ländliche Entwicklung	51
2.6.1.	Die Notwendigkeit für eine Surplusproduktion	51
2.6.2.	Surplusproduktion als Voraussetzung für eine fortschreitende Arbeitsteilung	54
2.6.3.	Surplusproduktion als Voraussetzung für Akkumulation	57

3.	DAS ENTWICKLUNGSPOTENTIAL DER INDUSTRIALISIERUNG	63
3.1.	Merkmale der Industrialisierung	65
3.2.	Interdependenzen zwischen Landwirtschaft und Industrie	68
3.3.	Industrielles Wachstum versus ländliche Entwicklung	72
3.4.	Für und Wider der Industrialisierung	77
3.5.	Welchen Beitrag kann die Industrie zur ländlichen Entwicklung leisten?	82
3.5.1.	Schaffung von Arbeitsplätzen und Absorption unterbeschäftigter oder arbeitsloser ländlicher Arbeitskräfte	85
3.5.2.	Schaffung von Kaufkraft	87
3.5.3.	Bereitstellung von Produktionsmitteln	88
3.5.4.	Bereitstellung von Konsumgütern	91
3.5.5.	Erschließen neuer Energiequellen bzw. bessere Ausnutzung vorhandener Energiequellen	92
3.5.6.	Veredelung von Produkten des ländlichen Bereiches	93
3.6.	Welchen Beitrag kann der ländliche Bereich für die Industrialisierung erbringen?	95
3.6.1.	Bereitstellung von Arbeitskräften	95
3.6.2.	Bereitstellung von agrarischen und nicht-agrarischen Konsumgütern	97
3.6.3.	Bereitstellung von Rohprodukten zur industriellen Weiterverarbeitung	98
3.6.4.	Bereitstellung von Kapital	99
3.6.5.	Soziales Sicherungsnetz für Industriearbeiter	99
3.7.	Potentielle negative Auswirkungen der Industrialisierung auf den ländlichen Bereich	100
3.8.	Gibt es alternative Industrialisierungsstrategien?	104
4.	INDUSTRIE UND LÄNDLICHE PRODUKTION IN KENIA	107
4.1.1.	Heterogenität der natürlichen Voraussetzungen	107
4.1.2.	Heterogenität der sozio-ökonomischen Strukturen	109
4.2.	Die Bedeutung der verschiedenen Wirtschaftssektoren	113

4.2.1.	Die Bedeutung der einzelnen Sektoren	113
4.2.2.	Grundstrukturen des Außenhandels	117
4.2.3.	Besonderheiten des kenianischen Binnenmarktes	124
4.3.	Produktion im ländlichen Raum	127
4.3.1.	Die kenianische Landwirtschaft	128
4.3.1.1.	Die landwirtschaftlichen Produktivkräfte	141
4.3.1.2.	Die landwirtschaftlichen Produktionsmittel	146
4.3.1.2.1.	Die natürlichen Produktionsmittel	147
4.3.1.2.2.	Die technischen Produktionsmittel	152
4.3.1.3.	Die Exportorientierung der kenianischen Landwirtschaft	161
4.3.1.4.	Nichtlandwirtschaftliche Produktion im ländlichen Bereich	165
4.4.	Der kenianische Industriesektor	166
4.4.1.	Entstehungsgeschichte	167
4.4.2.	Branchenstruktur des Industriesektors	172
4.4.2.1.	Die Nahrungsmittelbranche	179
4.4.2.2.	Die Leder- und Schuhindustrie	183
4.4.2.3.	Metallverarbeitung	184
4.4.2.4.	Chemie einschließlich Erdölverarbeitung	186
4.4.2.5.	Herstellung von Plastikprodukten	187
4.4.2.6.	Transportausrüstungen/Fahrzeugbau	189
4.4.2.7.	Textilindustrie	191
4.4.3.	Betriebsstruktur des Industriesektors	192
4.4.3.1.	Vorherrschende Betriebstypen	193
4.4.3.2.	Der informelle Industriesektor	194
4.4.4.1.	Die industriellen Produktivkräfte	195
4.4.4.2.	Die industriellen Produktionsmittel	201
5.	ZIELSETZUNGEN UND STRUKTUREN DER KENIANISCHEN INDUSTRIEPOLITIK	207
5.1.	Generelle Leitlinien in der kenianischen Politik hinsichtlich eines Beitrags der Industrialisierung zur ländlichen Entwicklung	207
5.2.	Der vierte Entwicklungsplan 1979-1983	215
5.3.	Staatliche und halbstaatliche Institutionen der Industrialisierungsförderung	235
5.3.1.	Das Industrieministerium	237

5.3.2.	Kenya Industrial Research and Development Institute	240
5.3.3.	Kenya Industrial Training Institute	244
5.3.4.	Kenya Industrial Estates Limited	248
5.3.5.	Agricultural Machinery Testing Unit/Agricultural Equipment Improvement Project	260
5.3.6.	Entwicklungsbanken	264
5.4.	Einschränkung staatlichen Handlungsspielraums durch die Macht nationalen und internationalen Kapitals	268
5.5.	Historisch bedingte Schwächen des Staatsapparates	270
6.	GENUTZTE UND UNGENUTZTE CHANCEN DER KOOPERATION ZWISCHEN INDUSTRIE UND LÄNDLICHEM GEBIET IN DER VIERTEN PLANPERIODE	279
6.1.	Die Absorption von Arbeitskräften durch den Industriesektor	279
6.2.	Die Schaffung von Kaufkraft durch ländliche Industrieansiedlung	282
6.3.	Die Versorgung des ländlichen Bereiches mit industriellen Gütern	287
6.3.1.	Produktionsmittel für die landwirtschaftliche Produktion	287
6.3.2.	Produktionsmittel für nichtlandwirtschaftliche ländliche Produzenten	288
6.3.3.	Produktion von Geräten zur besseren Ausnutzung vorhandener Energieressourcen sowie zur Erschließung neuer Energiequellen	289
6.3.4.	Konsumgüter für den ländlichen Bereich	291
6.4.	Die Versorgung der Industriearbeiter mit Konsumgütern durch den ländlichen Bereich	292
6.5.	Die Versorgung des Industriesektors mit landwirtschaftlichen Rohprodukten und Rohmaterialien zur Verarbeitung	293
6.6.	Der Beitrag des ländlichen Bereiches zur Kapitalbildung im Industriesektor	295
6.6.1.	Binnenwirtschaftliche Transfermechanismen	297
6.6.2.	Außenwirtschaftliche Transfermechanismen	305

7.	ÜBERLEGUNGEN ZU EINER AUSRICHTUNG DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION AM BEDARF UND DEN RESOURCEN DES LÄNDLICHEN BEREICHS	309
7.1.	Bilanz: Merkmalkonstellation der bisherigen Industrialisierung in Kenia	309
7.2.	Implikationen für eine stärkere Ausrichtung der industriellen Produktion am Bedarf ländlicher Kleinbetriebe	311
7.2.1.	Technologische Implikationen	312
7.2.2.	Ökonomische Implikationen	314
7.2.3.	Politische Implikationen	320
7.2.4.	Sozialstrukturelle Implikationen	324
7.3.	Ansätze zu einer Mobilisierung und Entscheidungsbeteiligung der ländlichen Bevölkerung	326
7.3.1.	Die "Harambee"-Bewegung als Form ländlicher Selbsthilfe	329
7.3.2.	Andere Formen der Selbsthilfe	331
7.3.3.	Sonstige Organisationsformen	334
7.4.	Überwindung der Kaufkraftlücke	334
7.5.	Referenzrahmen zur Anpassung ländlicher Industrialisierung an ländliche Entwicklungsziele	338
8.	SUMMARY	343
9.	ANLAGEN	349
	(1) zu Kap. 4.2.1. "Input-Output-Tabelle"	350
	(2) zu Kap. 4.3.1. "Landwirtschaftl. Produkte"	352
	(3) zu Kap. 4.3.1.2. "Traditionelles Bodenrecht"	357
	(4) zu Kap. 4.4. "Integriertes Stahlwerk"	359
	(5) zu Kap. 5.3.3. "KITI-Absolventen"	362
	(6) Suaheli Begriffe	364
	(7) Abkürzungen	365
	(8) Anmerkungen zum Text	366
	(9) Literaturverzeichnis	394